

Ingo Pfeffer

Die neolithischen Siedlungshinterlassenschaften aus den Kampagnen von 1993 bis 1995 vom Gaulskopf bei Warburg-Ossendorf, Kreis Höxter

Nachdem bereits die neolithischen Befunde und Funde von den Flächen 1 bis 4 sowie das nichtmegalithische Kollektivgrab vom Gaulskopf bei Warburg-Ossendorf vorgestellt wurden,¹ sollen ergänzend die noch ausstehenden Siedlungsfunde von den Flächen 5 bis 7 sowie den Suchschnitten betrachtet werden (Abb. 1). Die Befunde wurden in den Kampagnen von 1993 bis 1995 dokumentiert und ergänzen die bereits publizierten Ergebnisse. Da die Siedlungsentwicklung zuvor detailliert dargestellt wurde, beschränkt sich dieser Aufsatz auf die chronologische Einordnung der Befunde und eine knappe kulturelle Deutung.

Auf Fläche 5, die auf einem schon oberflächlich erkennbaren Podium angelegt wurde, konnten nur wenige Befunde dokumentiert werden (Beilage 1). Lediglich einige nicht datierbare Pfostengruben (Befunde 121–125, 135, 143 und 144) sowie eine in den Fels eingetiefte Grube (Befund 146) wurden entdeckt. Letztere erbrachte kein feinchronologisch datierbares Fundmaterial. Da alle anderen rundlichen in den Fels eingetieften Gruben jedoch in das Jungneolithikum zu datieren sind, wird auch dieser Befund zeitlich so eingestuft. Im östlichen Bereich des Schnittes wurde eine eingeebnete Fläche freigelegt, die keine Befunde aufwies. Einige spätmittelalterliche Gefäßreste deuten darauf hin, dass das Podium in dieser Zeit angelegt wurde.² Da nur 256 vorgeschichtliche Scherben dokumentiert wurden – auf Fläche 1 wurden beispielsweise über 20.000 Gefäßfragmente aus dem Oberboden geborgen –, ist anzunehmen, dass

beim Anlegen des Podiums im Spätmittelalter der Oberboden abgetragen wurde. Die wenigen neolithischen Funde können, wie in den anderen Flächen, in die jüngere Michelsberger Kultur oder bei langlebigen Formen auch in die Wartbergkultur datiert werden.

Die Kleinfunde von Fläche 6 wurden bereits in der Publikation über das nichtmegalithische Kollektivgrab detailliert vorgestellt.³ Es handelt sich um Material aus der jüngeren Michelsberger Kultur und dem Übergangshorizont zur Wartbergkultur sowie wenige Einzelscherben aus der entwickelten Wartbergkultur. Insgesamt wurden über 35.000 Objekte geborgen: Diese setzen sich aus 21.000 Tierknochenfragmenten, 5100 zum Teil verbrannten Menschenknochen aus dem Kollektivgrab, 9000 Keramikscherben, 30 Tierknochengeräten, 66 Silexartefakten und 38 Felsgesteinobjekten zusammen. Die Befunde wurden noch nicht publiziert. Es handelt sich um neun nicht datierbare Pfostengruben (Befunde 128–132, 134 und 140–142), sieben kleine und große in den Fels eingetiefte Gruben (Befunde 126, 127, 133 und 137–139) sowie eine Feuerstelle. Die Gruben ließen sich durch das Fundmaterial in die jüngere Michelsberger Kultur oder maximal den Übergangshorizont zum Spätneolithikum datieren. Die Feuerstelle könnte im Zusammenhang mit Bestattungsritualen im Kollektivgrab genutzt worden sein.

Auf Fläche 7 wurde kein vorgeschichtlicher Befund freigelegt, fast der gesamte Bereich wird von einem teilunterkellerten frühmittelalterlichen Gebäudefundament eingenommen (Taf. 3, 1). Aus

1 PFEFFER 2014; PFEFFER 2015; Aufsatz über die Grabungskampagnen 1990–1992 in diesem Band (PFEFFER 2017).

2 BEST 1997, 168–169.

3 PFEFFER 2014.

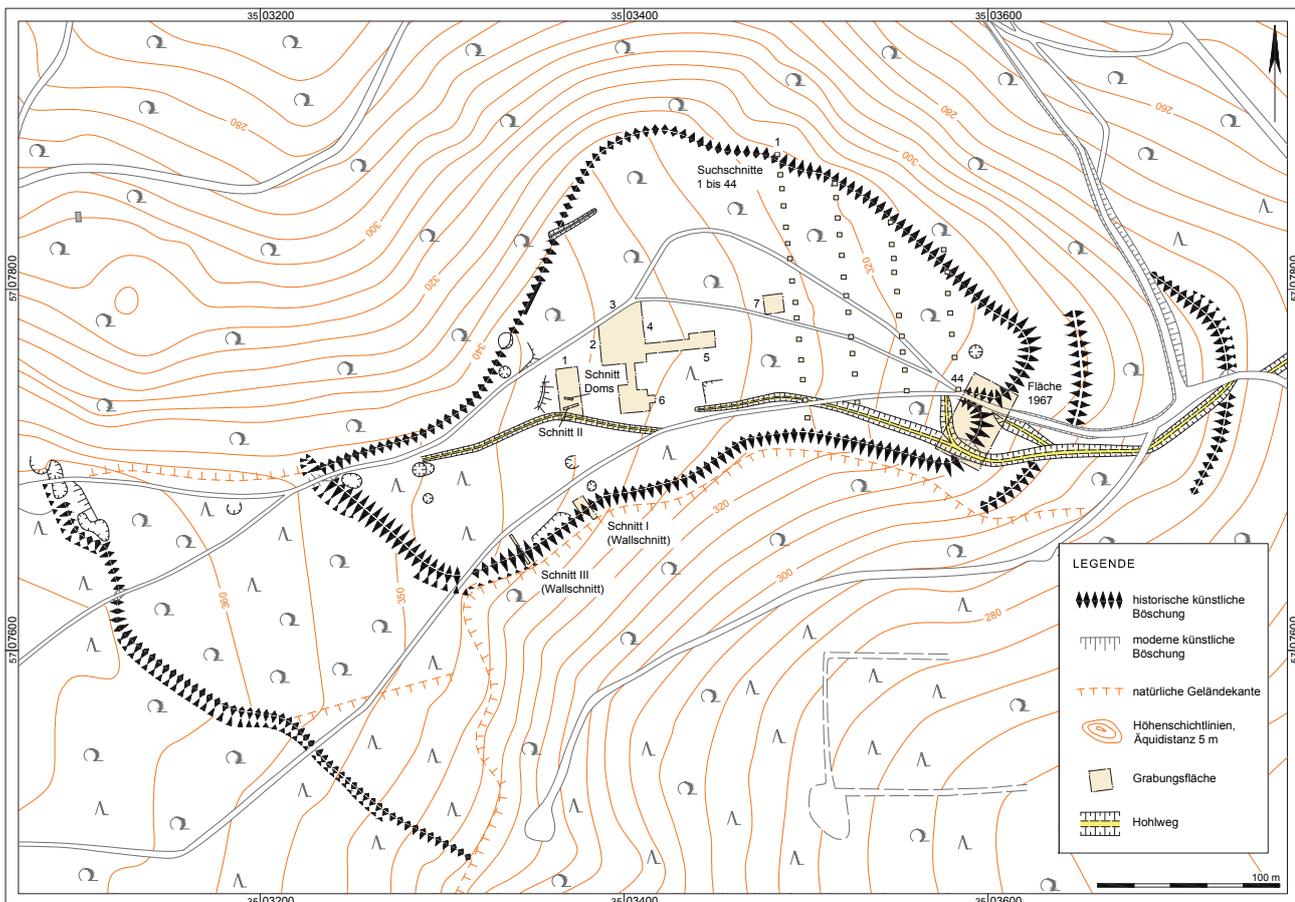


Abb. 1 Gauskopf bei Warburg-Ossendorf. Übersichtsplan mit allen Grabungsflächen (Grafik: Vermessungs- und Zeichenbüro Thede).

dem 1,2m tiefen und 3,5m x 3,5m großen Keller konnten neben frühmittelalterlichen Funden auch sehr viele vorgeschichtliche Objekte geborgen werden. Insgesamt wurden rund 5300 Stücke inventarisiert. Die Auswertung der Funde ergab wiederum eine Zeitstellung innerhalb der jüngeren Michelsberger Kultur und dem Übergangshorizont zum Spätneolithikum.⁴

Auch die 44 2 m x 2 m großen Suchschnitte im Ostteil der Befestigung bestätigen die bisherigen Ergebnisse. Das Fundmaterial wurde nicht statistisch ausgewertet und enthält wiederum viele neolithische, aber auch einige augenscheinlich frühmittelalterliche Objekte. Auffällig ist, dass 90 – darunter 3 Spinnwirtel – von 1935 erfassten Keramikscherben frühmittelalterlich datiert werden

⁴ Das Fundmaterial des Übergangshorizontes kann formal der ausgehenden Michelsberger Kultur zugerechnet werden und deshalb kann synonym auch der Begriff Michelsberg VI verwendet werden.

können und dass 8 der 981 erfassten Knochenfragmente von menschlichen Skeletten stammen. In den Schnitten konnten zwei Gruben dokumentiert werden (Befund 145 in Schnitt 13 und Befund 147 in Schnitt 29). Durch das Fundmaterial lässt sich der Befund aus Schnitt 13 der jüngeren Michelsberger Kultur zuweisen. Befund 147 könnte aus derselben Zeit stammen, wegen Fundvermischungen mit allgemeinen Lesefunden aus Schnitt 29 kann die Datierung jedoch nicht als sicher eingestuft werden.

Auf eine detaillierte Vorstellung der Funde wird an dieser Stelle verzichtet, da keine neuen Erkenntnisse zu erwarten waren. Insgesamt wurden 56 Artefakte in den Katalog aufgenommen. Es handelt sich um Fragmente von 17 Keramikobjekten (Taf. 8–10), 25 Silexgeräte (Taf. 7, 4; 8, 1–6, 8–14; 13), 1 Pfeilspitze aus Kieselschiefer (Taf. 12, 7), 5 Felssteinbeile (Taf. 6; 7, 1–2), 1 Dechsel aus Flussgeröll (Taf. 7, 3) und 7 Knochengeräte (Taf. 11). Von den bearbeiteten und gut erhaltenen Tierkno-

chen stammen drei Exemplare (Kat.-Nr. 53–55) aus Befunden und vier Stücke (Kat.-Nr. 49–52) wurden aus der Humusschicht geborgen. Es handelt sich um drei Meißelfragmente und vier Knochenspitzen.⁵ Die drei Objekte aus den Befunden 133, 137 und 137a lassen sich anhand der übrigen Funde in die jüngere Michelsberger Kultur datieren, während für die vier Stücke aus der Humusschicht nur allgemein eine jung- bis spätneolithische Zeitstellung angenommen werden kann.

Bei den fünf Felssteinbeilen und der Dechsel kann von einer jungneolithischen oder jung- bis spätneolithischen Datierung ausgegangen werden. Es handelt sich um zwei Beile mit ovalem Querschnitt (Kat.-Nr. 21 und 23) sowie zwei Stücke mit rechteckigem Querschnitt (Kat.-Nr. 18 und 22) und ein nicht einzuordnendes Fragment (Kat.-Nr. 19). Die Ovalbeile sind tendenziell eher jungneolithisch während Rechteckbeile in beiden Zeitabschnitten vorkommen.⁶ Hinzu kommt noch eine wohl jung- bis spätneolithische Dechsel (Kat.-Nr. 20).

Von den zahlreichen Silexgeräten wurden 13 Pfeilschneiden sowie 1 Pfeilspitze abweichend aus Kieselschiefer, 7 Klingenbruchstücke, 4 Spitzklingenfragmente und 1 Kratzer aufgenommen. Es handelt sich überwiegend um nordischen Geschiebesilex, der meist weiß patiniert ist und zum Teil Hitzeschäden aufweist. Lediglich bei einem Klingenfragment (Kat.-Nr. 48) könnte es sich um westischen Silex handeln. Ein Spitzklingenfragment (Kat.-Nr. 3) wurde aus Plattenhornstein hergestellt. Von zwei Klingen kann die Herkunft des Rohstoffes nicht bestimmt werden (Kat.-Nr. 38 und 40). Die Pfeilspitzen wurden, bis auf die aus Kieselschiefer, aus nordischem Silex hergestellt. Sie sind meist dreieckig mit konvexen oder geraden Seiten und gerader, einziehender oder konvexer Basis. Lediglich zwei Pfeilspitzen sind länglich (Kat.-Nr. 30 und 34) und eine leicht blattförmig (Kat.-Nr. 31). Sie entsprechen dem im Jung- und Spätneolithikum nachgewiesenen Formenspektrum.⁷

5 Zu den Knochengewerten vom Gaulskopf siehe auch Aufsatz über die Grabungskampagnen 1993–1995 in diesem Band (PFEFFER 2017).

6 KNOCHE 2008, 105–106.

7 Zu den Pfeilspitzen vom Gaulskopf siehe auch Aufsatz über die Grabungskampagnen 1990–1992 in diesem Band (PFEFFER 2017).

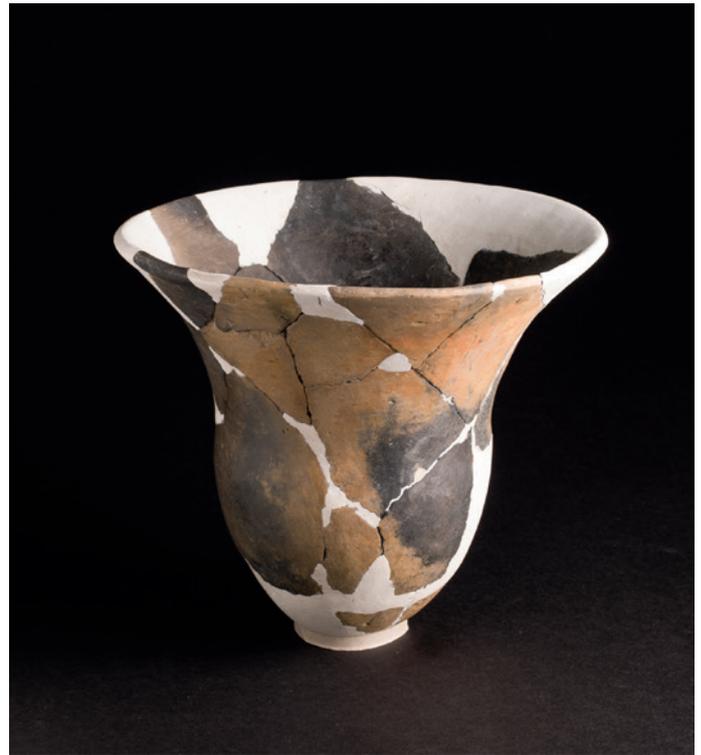


Abb. 2 Gaulskopf bei Warburg-Ossendorf. Vollständig rekonstruierbarer Tulpenbecher der Form 10, 2 nach Lünig (Foto: LWL-Archäologie für Westfalen/S. Brentführer).

Der überwiegende Teil der Gefäßkeramik kann problemlos in das Jungneolithikum und den Übergangshorizont zum Spätneolithikum datiert werden. Die jüngsten Stücke gehören in das beginnende Spätneolithikum. In den Fundkatalog wurden Fragmente von zwei Tonscheiben aus der Michelsberger Kultur (Kat.-Nr. 1 und 2), zwei subkutan durchlochte Schnurösen des Jung- bis Spätneolithikums (Kat.-Nr. 4 und 15), zwei Bodenstücke von rundbodigen Bechern der Michelsberger Kultur (Kat.-Nr. 6 und 8), sechs Fragmente von weitmündigen Gefäßen – davon zwei mit Tupfenleiste (Kat.-Nr. 5 und 12) und eines mit einer Reihe von rundlichen Eindrücken (Kat.-Nr. 9) sowie eines mit länglichen Eindrücken (Kat.-Nr. 16) – der Michelsberger oder frühen Wartbergkultur, drei verzierte Scherben (Kat.-Nr. 7, 13 und 17) und ein Tulpenbecher (Kat.-Nr. 56) aufgenommen. Die verzierte Keramik ist aufgrund der Kleinteiligkeit nur schwer zu beurteilen. Bei einer Scherbe (Kat.-Nr. 17) dürfte es sich jedoch um ein spätneolithisches Exemplar handeln. Gut in das Formenspektrum der Michelsberger Kultur ist der Tulpenbecher (Abb. 2) einzuordnen. Er entspricht

der Form 10, 2 nach Lünig und kann in die Stufen MK IV–V datiert werden.

Somit wird deutlich, dass die gesamte Innenfläche der frühmittelalterlichen Wallanlage im jüngeren Jungneolithikum und im Übergangshorizont zum Spätneolithikum (MK VI) genutzt worden ist. Lediglich in den mittelalterlich überprägten Bereichen wurden weniger neolithische Streufunde angetroffen. Zusammenfassend belegen die Forschungsergebnisse, dass auf dem Bergsporn eine zumindest saisonal im Rahmen der Transhumanz⁸ genutzte jungneolithische Siedlung bestand, die wahrscheinlich durch Abschnittswälle begrenzt war.⁹ Leider wurden an den frühmittelalterlich überprägten Wallabschnitten an der Westseite der Befestigung keine Ausgrabungen durchgeführt, sodass die jungneolithische Befestigung nur vermutet werden kann. Die Stufen III–V der Michelsberger Kultur sowie der Übergangshorizont¹⁰ zur Wartbergkultur (MK VI) wurden nachgewiesen. Anhand der hohen Zahl an Pfeilspitzen und verbrannten Silexklingen kann auch die oftmals diskutierte kultisch/religiöse Nutzung vermutet werden.¹¹ Denn die verbrannten Klingen und Pfeilspitzen können zwar als Hin-

weis auf Kampfhandlungen gedeutet werden, aber es ist alternativ auch eine Nutzung bei Totenritualen denkbar, bei denen die Reste des Leichnams entweder keine Rolle spielten oder nicht erhalten geblieben sind.

Die wahrscheinlich jahreszeitenabhängig bewohnte Siedlung mit kultischer Nutzungskomponente wurde im Übergangshorizont zur spätneolithischen Wartbergkultur aufgegeben. Darauf erbaute man ein nichtmegalithisches Kollektivgrab im frühen Spätneolithikum oder noch im Übergangshorizont, das langfristig als Bestattungsplatz genutzt wurde.

Die Befunde vom Gaulskopf können folglich dazu beitragen, die Entwicklung von der Michelsberger Kultur zur Wartbergkultur in Ostwestfalen und Nordhessen nachzuvollziehen. Es bedarf aber noch weiterer übergreifender Untersuchungen zum Fundmaterial in den Erdwerken Ostwestfalens und im Besonderen neuer Vergleiche zwischen den Keramikinventaren der Megalithgräber und der späten Michelsberger Erdwerke, um zu klären, ob die frühesten Megalithgräber Ostwestfalens nicht bereits in der ausgehenden Michelsberger Kultur errichtet wurden.¹²

⁸ Siehe beispielsweise KNOCHE 2013.

⁹ Zu den verschiedenen Befestigungsformen von Erdwerken in Westfalen und Nordhessen siehe beispielsweise KNOCHE 2008, 111–121; RAETZEL-FABIAN 2000, 78–95.

¹⁰ Der Übergangshorizont gehört zum Jungneolithikum und kann auch als MK VI bezeichnet werden (siehe dazu auch PFEFFER 2015).

¹¹ Zur Nutzung von Erdwerken siehe KNOCHE 2013; GESCHWINDE/RAETZEL-FABIAN 2009.

¹² Bemerkenswert ist hier besonders das nahe gelegene Megalithgrab von Warburg-Rimbeck, welches ebenfalls innerhalb eines michelsbergzeitlichen Erdwerks liegt. Zu den neuen Datierungsansätzen siehe auch SCHIERHOLD im Druck.

Literatur

BEST 1997

W. Best, Die Ausgrabungen in der frühmittelalterlichen Wallburg Gaulskopf bei Warburg-Ossendorf, Kreis Höxter. Vorbericht. *Germania* 75, 1997, 159–192.

GESCHWINDE/RAETZEL-FABIAN 2009

M. Geschwinde/D. Raetzl-Fabian, EWBSL. Eine Fallstudie zu den jungneolithischen Erdwerken am Nordrand der Mittelgebirge. *Beiträge zur Archäologie in Niedersachsen* 14 (Rahden 2009).

KNOCHE 2008

B. Knoche, Die Erdwerke von Soest (Kr. Soest) und Notuln-Uphoven (Kr. Coesfeld). *Studien zum Jungneolithikum in Westfalen. Münstersche Beiträge zur Ur- und Frühgeschichtlichen Archäologie* 3 (Rahden 2008).

KNOCHE 2013

B. Knoche, Riten, Routen, Rinder – Das jungneolithische Erdwerk von Soest im Wegenetz eines extensiven Viehwirtschaftssystems. In: W. Melzer (Hrsg.), *Neue Forschungen zum Neolithikum in Soest und am Hellweg. Soester Beiträge zur Archäologie* 13 (Soest 2013) 119–274.

PFEFFER 2014

I. Pfeffer, Das sogenannte Steinfeld auf dem Gaulskopf bei Warburg-Ossendorf, Kr. Höxter. In: H.-O. Pollmann (Hrsg.), *Archäologische Rückblicke. Festschrift für Daniel Bérenger. Universitätsforschungen zur Prähistorischen Archäologie* 254 (Bonn 2014) 29–50.

PFEFFER 2015

I. Pfeffer, Der Gaulskopf bei Warburg-Ossendorf, Kreis Höxter. *Frühe Burgen in Westfalen 7²* (Bönen 2015).

PFEFFER 2017

I. Pfeffer, Die neolithischen Befunde und Funde vom Gaulskopf bei Warburg-Ossendorf, Kr. Höxter. *Auswertung der Kampagnen von 1990–1992. Ausgrabungen und Funde in Westfalen-Lippe* 13, 2017, 5–213.

RAETZEL-FABIAN 2000

D. Raetzl-Fabian, Calden. Erdwerk und Bestattungsplätze des Jungneolithikums. *Architektur – Ritual – Chronologie. Universitätsforschungen zur Prähistorischen Archäologie* 70 (Bonn 2000).

SCHIERHOLD im Druck

K. Schierhold, Michelsberg... and beyond? Some thoughts about enclosures and gallery graves in the »Soester Börde«, Westphalia, Germany. In: D. Gronenborn/B. Vanmontfort/L. Manolakakis (Hrsg.), *The Michelsberg Culture – Settlements, Territories, Economy, and Sociopolitical Complexity in Temperate Europe between 4400 and 3500 cal BC. RGZM Tagungen* (eingereicht April 2013).

✉ Dr. Ingo Pfeffer

LWL-Archäologie für Westfalen

Außenstelle Münster

An den Speichern 7

48157 Münster

ingo.pfeffer@lwl.org

Befundkatalog

Befund 121

Kleine rundliche Pfostengrube, im Profil steilwandig mit waagerechter Sohle; Dm 30 cm, T 20 cm (Taf. 3, 2).

Lage: Fl. 5, A 6.

Datierung: unbekannt.

Befund 122

Kleine rundliche Pfostengrube, im Profil einziehend mit waagerechter Sohle; Dm 37 cm, T 10 cm.

Lage: Fl. 5, D 4/5.

Datierung: unbekannt.

Befund 123

Kleine rundliche Pfostengrube, im Profil senkrechte Wände und waagerechter Boden; Dm 17 cm, T 11 cm.

Lage: Fl. 5, C 6.

Datierung: unbekannt.

Befund 124

Eckige Pfostengrube, im Profil getrept mit waagerechter Sohle; Dm 40 cm, T 16 cm.

Lage: Fl. 5, C 8.

Datierung: unbekannt.

Befund 125

Kleine rundliche Pfostengrube, im Profil muldenförmig; Dm 60 cm, T 17 cm.

Lage: Fl. 5, A 10.

Datierung: unbekannt.

Befund 126

Kleine rundliche Grube, im Profil muldenförmig mit kleiner Vertiefung in der Mitte; Dm 87 cm, T 23 cm (Taf. 1, 1).

Lage: Fl. 6, D 14.

Datierung: spätes Jungneolithikum.

Funde: 8 Keramikfragmente: WS; 2 Steine: kleine Sandsteinfragmente.

Befund 127

Kleine ovale Grube, im Profil steilwandig mit waagerechter Sohle; Dm 75 cm, T 67 cm (Taf. 1, 2).

Lage: Fl. 6, C 13/14.

Datierung: spätes Jungneolithikum.

Funde: 7 Keramikfragmente: WS.

Befund 128

Kleine rundliche Pfostengrube, im Profil auf einer Seite senkrechter Profilverlauf, die andere Seite stark einziehend; Dm 20 cm, T 11 cm.

Lage: Fl. 6, D 14.

Datierung: unbekannt.

Befund 129

Kleine rundliche Pfostengrube, im Profil steilwandig mit leicht schiefer Sohle; Dm 25 cm, T 14 cm.

Lage: Fl. 6, D 12.

Datierung: unbekannt.

Befund 130

Kleine eckige Grube, im Profil unregelmäßiger Verlauf mit unebener Sohle; 80 cm x 77 cm, T 24 cm.

Lage: Fl. 6, BC 3/4.

Datierung: unbekannt.

Befund 131

Kleine ovale Pfostengrube, im Profil muldenförmig, geht in Befund 132 über; Dm 58 cm, T 11 cm.

Lage: Fl. 6, CD 3/4.

Datierung: unbekannt.

Befund 132

Kleine ovale Pfostengrube, im Profil muldenförmig, geht in Befund 131 über; Dm 34 cm, T 21 cm.

Lage: Fl. 6, D 3.

Datierung: unbekannt.

Befund 133

Runde Grube, im Profil eine Seite senkrecht, die andere Seite stark einziehend, Boden waagrecht;

Dm 112 cm, T 33 cm unter Planum, 80 cm unter heutiger Oberfläche (Taf. 1, 3; 4, 1).

Lage: Fl. 6, DE 16/17.

Datierung: spätes Jungneolithikum oder frühes Mittelalter.

Funde: 1 Keramikfragment: WS (mit Kalkstein gemagert); 1 Silex: Pfeilspitze (Kat.-Nr. 29); 1 Knochen: Spitze (Kat.-Nr. 54).

Befund 134

Kleine runde Pfostengrube, im Profil steilwandig bis einziehend mit leicht schiefer, aber ebener Sohle; Dm 25 cm, T 11 cm.

Lage: Fl. 6, C 2.

Datierung: unbekannt.

Befund 135

Kleine runde Pfostengrube, im Profil nicht dokumentiert; Dm 10 cm.

Lage: Fl. 5, A 26/27.

Datierung: unbekannt.

Befund 136

Pflasterung.

Lage: nicht dokumentiert.

Datierung: unbekannt.

Befund 137

Ovale Grube in Befund 137a, im Profil steilwandig mit muldenförmiger Sohle; Dm 65 cm, T 44 cm (Taf. 1, 4).

Lage: Fl. 6, HI 18/19.

Datierung: Jungneolithikum oder frühes Mittelalter.

Funde: 75 Keramikfragmente: WS und RS (4 frühmittelalterliche, stark mit Kalk gemagerte Stücke); 15 Steine: 4 unbearbeitete Gerölle, 11 Sandsteinfragmente (davon 5 Mahlsteinfragmente); 2 Silexe: 1 Pfeilspitze (Kat.-Nr. 27), 1 Klingenbruchstück (Kat.-Nr. 40); 10 Stücke Hüttenlehm; 1 Knochen: Meißelfragment (Kat.-Nr. 55).

Befund 137a

Längliche Grube, von Befund 137 gestört, im Profil einziehend mit teilweise waagerechter Sohle; Dm 80 cm, T 46 cm (Taf. 1, 4).

Lage: Fl. 6, HI 18/19.

Datierung: Jungneolithikum.

Funde: 7 Keramikfragmente: WS; 2 Knochen: 1 Fragment, 1 Spitze (Kat.-Nr. 53).

Befund 138

Dreieckige Grube, im Profil getrept, Sohle waagrecht; Dm 74 cm, T 33 cm (Taf. 1, 5; 4, 2).

Lage: Fl. 6, FG 16.

Datierung: Jungneolithikum.

Funde: 22 Keramikfragmente: WS; 1 Stein: kleines Bruchstück.

Befund 139

Kleine ovale Grube, im Profil einziehend mit muldenförmiger Sohle; Dm 80 cm, T 62 cm (Taf. 1, 6).

Lage: Fl. 6, GH 16/17.

Datierung: Jungneolithikum.

Funde: 10 Keramikfragmente: WS; 1 Stein: Sandsteinbruchstück; 1 Stück Hüttenlehm.

Befund 140

Kleine runde Pfostengrube, im Profil senkrechte Wände mit waagerechter Sohle; Dm 22 cm, T 30 cm.

Lage: Fl. 6, E 19/20.

Datierung: unbekannt.

Befund 141

Kleine runde Pfostengrube, im Profil einziehend mit waagerechter Sohle; Dm 40 cm, T 17 cm.

Lage: Fl. 6, F 20.

Datierung: unbekannt.

Befund 142

Kleine runde Pfostengrube, im Profil senkrechte Wände mit waagerechter Sohle; Dm 21 cm, T 12 cm.

Lage: Fl. 6, F 20.

Datierung: unbekannt.

Befund 143

Kleine runde Pfostengrube, im Profil einziehende Wände mit schräger Sohle; Dm 35 cm, T 17 cm.

Lage: Fl. 5, AB 11.

Datierung: unbekannt.

Befund 144

Kleine runde Pfostengrube, im Profil muldenförmig; Dm 40 cm, T 17 cm.

Lage: Fl. 5, B 10/11.

Datierung: unbekannt.

Befund 145

Rundliche Grube, nicht komplett erfasst; Dm 102 cm, T 25 cm (Taf. 2, 1; 5, 1).

Lage: Suchschnitt 13.

Datierung: Jungneolithikum.

Funde: 35 Keramikfragmente: WS und RS (Kat.-Nr. 14); 9 Steine: 3 Quarz, 3 unbearbeitete Sandsteinbruchstücke, 3 Mahlsteinbruchstücke; 1 Silex: Pfeilspitze (Kat.-Nr. 26); 1 Knochen.

Befund 146

Runde Grube, im Profil steilwandig mit waagrechttem Boden, Verfüllung im oberen Bereich hellbraun, lehmig mit kleinen Kalksteinen durchsetzt, im unteren Bereich dunkelgrau, lehmig und von kleinen Kalksteinen durchsetzt; max. Dm 145 cm, T 113 cm (Taf. 2, 2; 5, 2).

Lage: Fl. 5, -AA 28/29.

Datierung: Jungneolithikum.

Funde: 10 Keramikfragmente: WS und RS (3 möglicherweise frühmittelalterlich); 63 Knochen.

Befund 147

Längliche bis sechseckige Grube, im Profil leicht verjüngend; max. Dm 120 cm, T 40 cm (Taf. 2, 3).

Lage: Suchschnitt 29.

Datierung: aufgrund der Tonscheiben und eines Tulpenbeckers der Form 10, 2 nach J. Lüning wahrscheinlich Jungneolithikum.

Funde: vermischt mit allgemeinen Lesefunden aus Suchschnitt 29 (siehe Kat.-Nr. 1, 2, 11, 12 und 56).

Feuerstelle

Fleck aus rötlich gebranntem Kalkstein.

Lage: Fl. 6, G 18/19.

Datierung: unbekannt.

Haus 6

Teilunterkellertes Haus; 7 m x 3,5 m (Taf. 3, 1).

Lage: Fl. 7.

Datierung: frühes Mittelalter.

Funde: zahlreiche Funde aus dem Jungneolithikum und dem frühen Mittelalter.

Fundkatalog

Der Katalog umfasst eine Auswahl von Funden der Flächen 5–7 sowie der 44 Suchschnitte.

1

4 Bruchstücke von Tonscheiben (Backtellern) mit glatter Ober- und Unterseite, drei Fingerkuppenindrücke auf dem Rand, mit Quarz und Kalkstein gemagert; Dm 22,0–28,0 cm (Taf. 9, 1).

Lage: Suchschnitt 29, wahrscheinlich aus Befund 147.

Datierung: Jungneolithikum.

2

3 Bruchstücke von Tonscheiben (Backtellern) mit glatter Oberseite und Flechtmattenabdrücken auf der Unterseite, am Rand der Oberseite leichte hochgebogene Kante, oben teilweise braungrauer Überzug, mit Quarz gemagert (Taf. 9, 2).

Lage: Suchschnitt 29, wahrscheinlich aus Befund 147.

Datierung: Jungneolithikum.

3

Fragment einer Spitzklinge aus Plattenhornstein, Kortexreste auf der Ober- und Unterseite (Taf. 7, 4).

Lage: Fl. 7, Lesefund.

Datierung: Jung- bis Spätneolithikum.

4

WS, subkutan durchlochte Schnuröse; Dm Loch 0,45 cm (Taf. 9, 7).

Lage: Suchschnitt 9, Lesefund.

Datierung: Jung- bis Spätneolithikum.

5

RS eines weitmündigen Vorratsgefäßes mit unregelmäßiger Tupfenleiste; Dm 26,0–30,0 cm (Taf. 8, 3).

Lage: Suchschnitt 41, Lesefund.

Datierung: Jungneolithikum.

6

BS eines rundbodigen Bechers (Taf. 9, 4).

Lage: Suchschnitt 6, Lesefund.

Datierung: Jungneolithikum.

7

3 WS mit Verzierung, schwach eingetiefte parallele Linien (Taf. 10, 1).

Lage: Suchschnitt 9, Lesefund.

Datierung: wahrscheinlich Jung- bis Spätneolithikum.

8

BS eines rundbodigen Bechers (Taf. 9, 5).

Lage: Suchschnitt 4, Lesefund.

Datierung: Jungneolithikum.

9

RS eines weitmündigen Gefäßes mit Verzierung, Reihe von rundlichen Eindrücken unterhalb des Randes (Taf. 8, 5).

Lage: Suchschnitt 20, Lesefund.

Datierung: Jung- bis Spätneolithikum.

10

Fragment einer Tonscheibe (Backteller), Oberseite nicht erhalten, Unterseite mit Flechtmattenabdrücken, Fingernageleindrücke am Rand (Taf. 9, 3).

Lage: Fl. 7, EF 5/6.

Datierung: Jungneolithikum.

11

RS eines weitmündigen Gefäßes; Dm 27,0–29,0 cm (Taf. 8, 2).

Lage: Suchschnitt 29, wahrscheinlich aus Befund 147.

Datierung: Jung- bis Spätneolithikum.

12

RS eines weitmündigen Vorratsgefäßes mit verdicktem Rand und Tupfenleiste (Taf. 8, 6).

Lage: Suchschnitt 29, wahrscheinlich aus Befund 147.

Datierung: Jungneolithikum.

13

WS mit Verzierung, zwei runde Eindrücke und Teile von Ritzlinien (Taf. 10, 3).

Lage: Suchschnitt 6, Lesefund.

Datierung: unbekannt.

14

RS eines großen weitmündigen Gefäßes; Dm 28,0–32,0 cm (Taf. 8, 1).

Lage: Suchschnitt 13, Befund 145.

Datierung: Jungneolithikum.

15

WS, subkutan durchlochtes Schnuröse (Taf. 9, 6).

Lage: Suchschnitt 11, Lesefund.

Datierung: Jung- bis Spätneolithikum.

16

RS eines weitmündigen Gefäßes mit einer Reihe von länglichen, sehr tiefen Eindrücken unterhalb des Randes (Taf. 8, 4).

Lage: Suchschnitt 6, Lesefund.

Datierung: Jung- bis Spätneolithikum.

17

WS mit Verzierung, Streifen mit Kreuzschraffur (Taf. 10, 2).

Lage: Fl. 7, AB 9/10.

Datierung: Spätneolithikum.

18

Fragment eines Rechteils aus Grünstein, Oberfläche ehemals komplett überschliffen, Nacken nicht erhalten, im Querschnitt deutlich abgerundete Kanten (Taf. 6, 2).

Lage: Suchschnitt 18, Lesefund.

Datierung: Jung- bis Spätneolithikum.

19

Beilfragment aus Grünstein, Oberfläche ehemals komplett überschliffen, Nacken nicht erhalten, Verjüngung zum Nackenbereich, im Querschnitt bauchig mit kurzen geraden Schmalseiten (Taf. 6, 1).

Lage: Suchschnitt 23, Lesefund.

Datierung: Jung- bis Spätneolithikum.

20

Bruchstück einer Dechsel, Flussgeröll, komplett überschliffen, im Querschnitt rechteckig (Taf. 7, 3).

Lage: Suchschnitt 33, Lesefund.

Datierung: Jung- bis Spätneolithikum.

21

Fragment eines Ovalbeils, Schneide stark beschädigt, im Querschnitt oval (Taf. 7, 1).

Lage: Suchschnitt 32, Lesefund.

Datierung: Jungneolithikum.

22

Rechteckbeil, beschädigt, im Querschnitt leicht bauchig mit planen Schmalseiten (Taf. 6, 3).

Lage: Suchschnitt 17, Lesefund.

Datierung: Jung- bis Spätneolithikum.

23

Fragment eines Ovalbeils, Bruchstück des Nackenteils, komplett überschliffen, im Querschnitt oval (Taf. 7, 2).

Lage: Suchschnitt 26, Lesefund.

Datierung: Jungneolithikum.

24

Pfeilspitze aus nordischem Geschiebesilex, dreieckig mit leicht konvexen Seiten und gerader Basis, Spitze beschädigt (Taf. 12, 1).

Lage: Fl. 7, GH 3/4.

Datierung: Jung- bis Spätneolithikum.

25

Pfeilspitze aus nordischem Geschiebesilex, dreieckig mit leicht konvexen Seiten und gerader Basis, weiß patiniert (Taf. 12, 2).

Lage: Suchschnitt 12, Lesefund.

Datierung: Jung- bis Spätneolithikum.

26

Pfeilspitze aus nordischem Geschiebesilex, leicht blattförmig mit gerundeter Spitze, leicht verbrannt, Basis beschädigt (Taf. 12, 3).

Lage: Suchschnitt 13, Befund 145.

Datierung: Jungneolithikum.

27

Pfeilspitze aus nordischem Geschiebesilex, dreieckig mit geraden Seiten und leicht einziehender Basis (Taf. 12, 4).

Lage: Fl. 6, Befund 137.

Datierung: Jung- bis Spätneolithikum.

28

Pfeilspitze aus nordischem Geschiebesilex, dreieckig mit geraden Seiten und leicht konvexer Basis, weiß patiniert (Taf. 12, 5).

Lage: Fl. 7, GH 9/10.

Datierung: Jung- bis Spätneolithikum.

29

Pfeilspitze aus nordischem Geschiebesilex, dreieckig mit geraden Seiten und leicht konvexer Basis, leicht verbrannt (Taf. 12, 6).

Lage: Fl. 6, Befund 133.

Datierung: Jungneolithikum.

30

Pfeilspitze aus Kieselschiefer, lang gestreckt mit geraden Seiten und stark eingezogener Basis (Taf. 12, 7).

Lage: Suchschnitt 24, Lesefund.

Datierung: Jung- bis Spätneolithikum.

31

Pfeilspitze aus nordischem Geschiebesilex, konvexe Seiten und gerade Basis, patiniert (Taf. 12, 8).

Lage: Suchschnitt 19, Lesefund.

Datierung: Jung- bis Spätneolithikum.

32

Pfeilspitze aus nordischem Geschiebesilex, gerade bis konvexe Seiten mit unregelmäßiger Basis, leicht patiniert (Taf. 12, 9).

Lage: Suchschnitt 10, Lesefund.

Datierung: Jung- bis Spätneolithikum.

33

Pfeilspitze aus nordischem Geschiebesilex, konvexe Seiten und eingezogene Basis (Taf. 12, 10).

Lage: Wallschnitt III, Lesefund.

Datierung: Jung- bis Spätneolithikum.

34

Pfeilspitze aus nordischem Geschiebesilex, länglich mit geraden Seiten und gerader Basis, Spitze abgebrochen, nicht patiniert (Taf. 12, 11).

Lage: Fl. 7, Lesefund.

Datierung: Jung- bis Spätneolithikum.

35

Pfeilspitze aus nordischem Geschiebesilex, länglich mit geraden Seiten und eingezogener Basis, Spitze abgebrochen, weiß patiniert (Taf. 12, 12).

Lage: Fl. 5, AB 5/6.

Datierung: Jung- bis Spätneolithikum.

36

Pfeilspitze aus nordischem Geschiebesilex, konvexe Seiten und konvexe Basis, weiß patiniert (Taf. 12, 13).

Lage: Fl. 5, CD 27/28.

Datierung: Jung- bis Spätneolithikum.

37

Pfeilspitze aus nordischem Geschiebesilex, dreieckig mit leicht konvexen Seiten und gerader Basis, Basis beschädigt, weiß patiniert (Taf. 12, 14).

Lage: Suchschnitt 8, Lesefund.

Datierung: Jung- bis Spätneolithikum.

38

Fragment einer Spitzklinge aus Silex, patiniert (Taf. 13, 1).

Lage: Fl. 7, Lesefund.

Datierung: Jungneolithikum.

39

Kratzer aus nordischem Geschiebesilex, patiniert, Kortexreste (Taf. 13, 2).

Lage: Fl. 7, EF 3/4.

Datierung: Jung- bis Spätneolithikum.

40

Klingenbruchstück aus Silex, stark verbrannt (Taf. 13, 3).

Lage: Fl. 6, Befund 137.

Datierung: Jungneolithikum.

41

Klingenbruchstück aus nordischem Geschiebesilex, verbrannt (Taf. 13, 4).

Lage: Suchschnitt 33, Lesefund.

Datierung: Jung- bis Spätneolithikum.

42

Klingenbruchstück mit Kratzerkappe wohl aus nordischem Geschiebesilex, patiniert (Taf. 13, 5).

Lage: Fl. 5, Lesefund.

Datierung: Jung- bis Spätneolithikum.

43

Klingenbruchstück aus nordischem Geschiebesilex, verbrannt (Taf. 13, 6).

Lage: Suchschnitt 6, Lesefund.

Datierung: Jung- bis Spätneolithikum.

44

Klingenbruchstück aus nordischem Geschiebesilex, Kortexreste, weiß patiniert (Taf. 13, 7).

Lage: Wallschnitt III, Lesefund.

Datierung: Jung- bis Spätneolithikum.

45

Klingenbruchstück wohl aus nordischem Geschiebesilex, patiniert (Taf. 13, 8).

Lage: Suchschnitt 3, Lesefund.

Datierung: Jung- bis Spätneolithikum.

46

Fragment einer Spitzklinge wohl aus nordischem Geschiebesilex, weiß patiniert (Taf. 13, 9).

Lage: Suchschnitt 32, Lesefund.

Datierung: Jungneolithikum.

47

Fragment einer Spitzklinge wohl aus nordischem Geschiebesilex, weiß patiniert (Taf. 13, 10).

Lage: Suchschnitt 24, Lesefund.

Datierung: Jungneolithikum.

48

Klingenfragment eventuell aus westischem Silex, verbrannt (Taf. 13, 11).

Lage: Suchschnitt 6, Lesefund.

Datierung: Jung- bis Spätneolithikum.

49

Meißelfragment aus Knochen, komplett geschliffen (Taf. 11, 1).

Lage: Fl. 5, AB 1/2.

Datierung: Jung- bis Spätneolithikum.

50

Meißelfragment aus Knochen, komplett geschliffen (Taf. 11, 2).

Lage: Suchschnitt 13, Lesefund.

Datierung: Jung- bis Spätneolithikum.

51

Spitzenfragment aus Knochen, komplett geschliffen (Taf. 11, 3).

Lage: Suchschnitt 2, Lesefund.

Datierung: Jung- bis Spätneolithikum.

52

Spitzenfragment aus Knochen, komplett geschliffen, verbrannt (Taf. 11, 4).

Lage: Fl. 7, GH 5/6.

Datierung: Jung- bis Spätneolithikum.

53

Spitzenfragment aus Knochen, nicht komplett geschliffen (Taf. 11, 5).

Lage: Fl. 6, Befund 137a.

Datierung: Jungneolithikum.

54

Spitzenfragment aus Knochen, komplett geschliffen (Taf. 11, 6).

Lage: Fl. 6, Befund 133.

Datierung: Jungneolithikum.

55

Meißelfragment aus Knochen, komplett geschliffen (Taf. 11, 7).

Lage: Fl. 7, Befund 137.

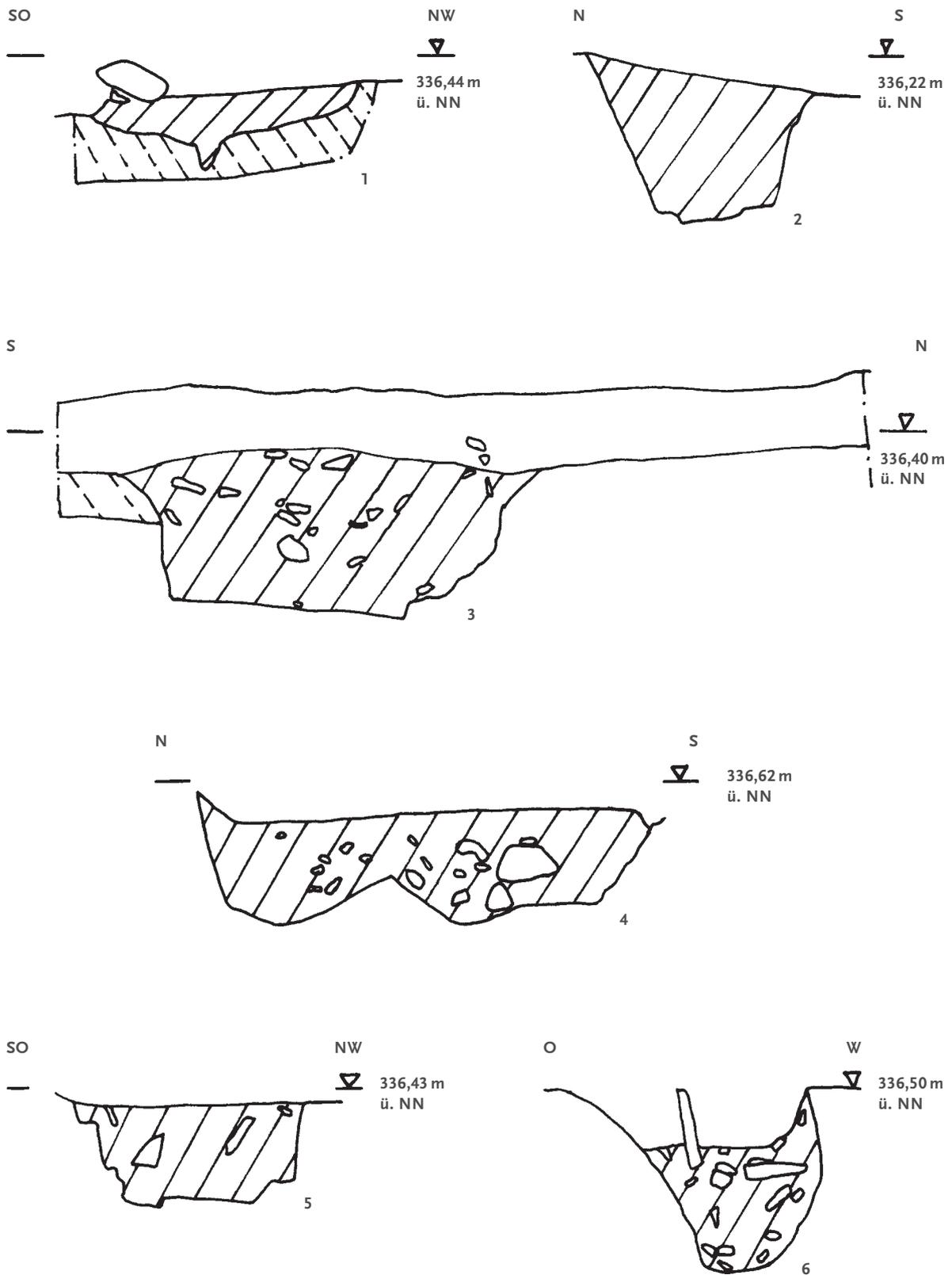
Datierung: Jungneolithikum.

56

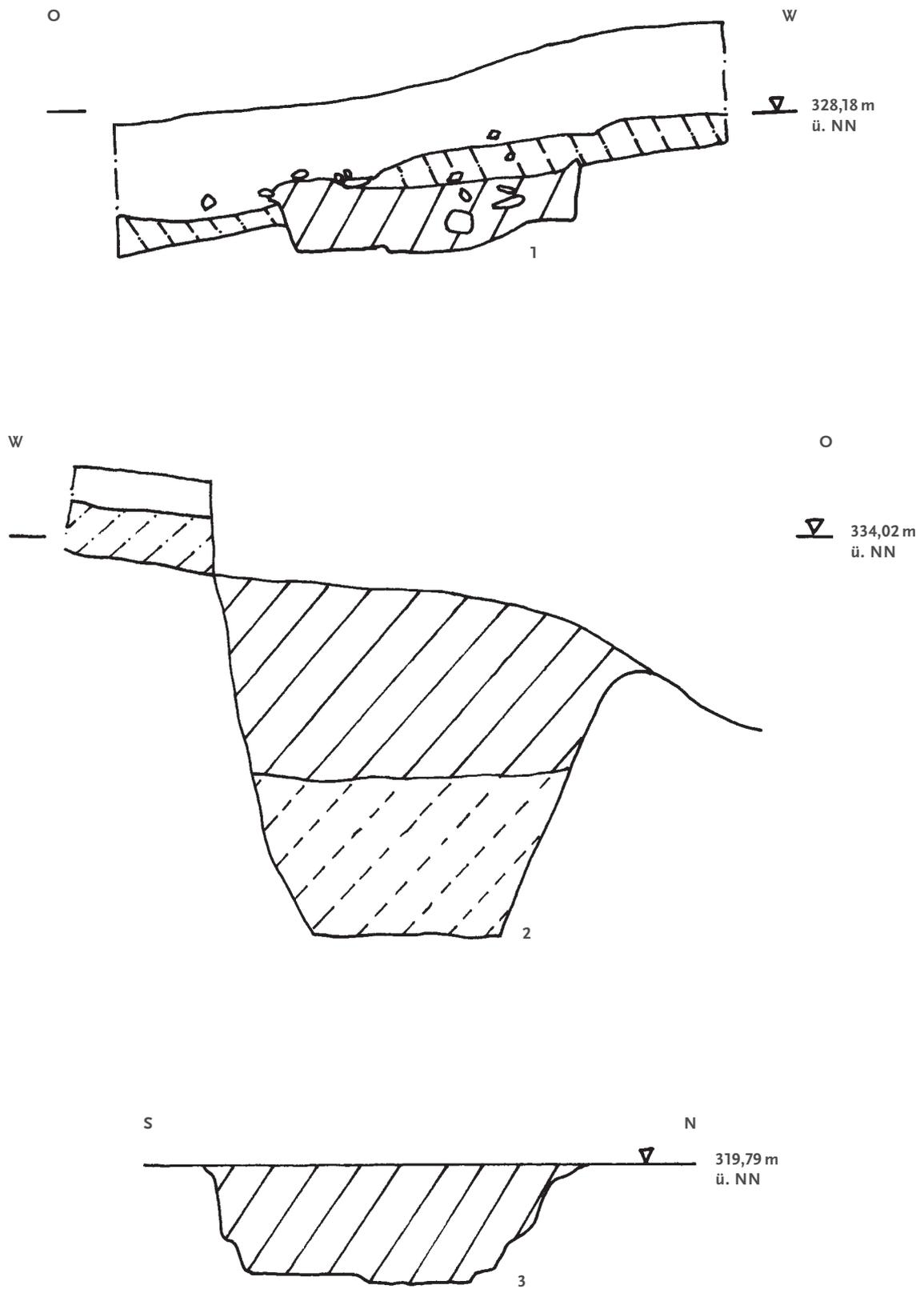
Tulpenbecher der Form 10, 2 nach Lüning; Dm 17,0–18,0 cm (Taf. 10, 4).

Lage: Suchschnitt 29, wahrscheinlich aus Befund 147.

Datierung: Jungneolithikum.



Gaulskopf bei Warburg-Ossendorf. Profilzeichnungen ausgewählter neolithischer Befunde. 1: Befund 126; 2: Befund 127; 3: Befund 133; 4: Befunde 137 und 137a; 5: Befund 138; 6: Befund 139. M 1:20 (Zeichnungen: LWL-Archäologie für Westfalen/I. Pfeffer).



Gaulskopf bei Warburg-Ossendorf. Profilzeichnungen ausgewählter neolithischer Befunde. 1: Befund 145; 2: Befund 146; 3: Befund 147. M 1:20 (Zeichnungen: LWL-Archäologie für Westfalen/I. Pfeffer).

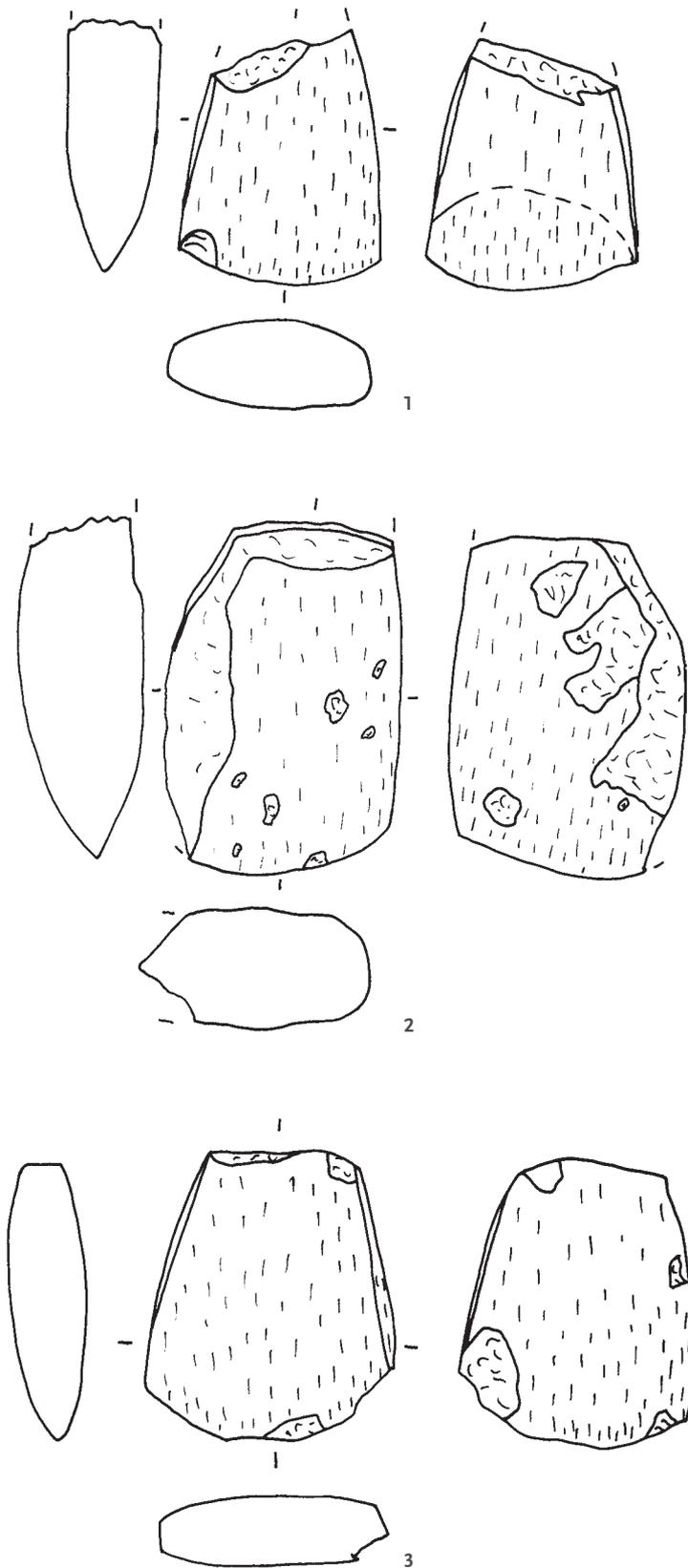


Gaulskopf bei Warburg-Ossendorf. 1: Fläche 7, Haus 6, Fundament eines teilunterkellerten mittelalterlichen Gebäudes; 2: Fläche 5, Befund 121 (Fotos: LWL-Archäologie für Westfalen/M. Hahne).

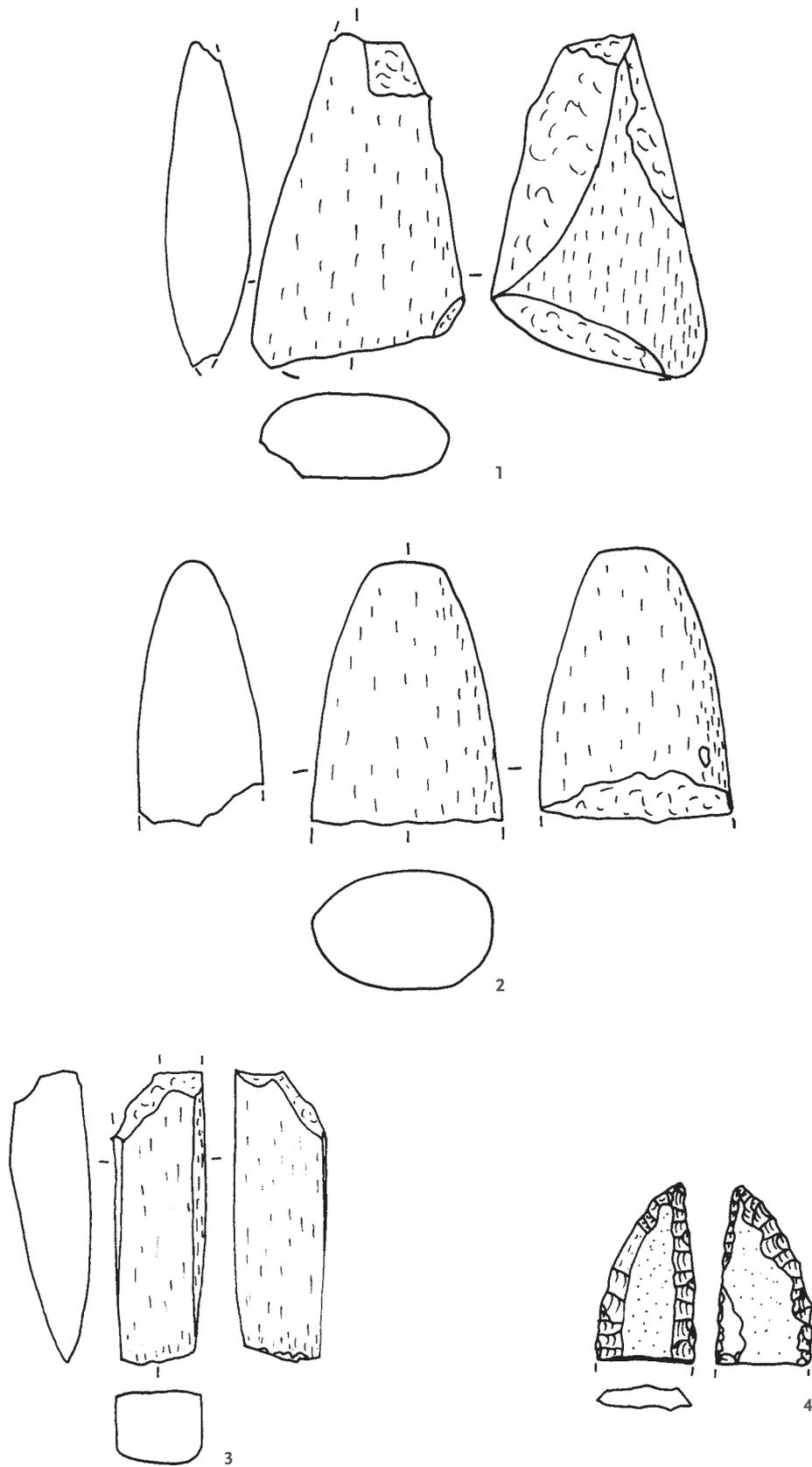




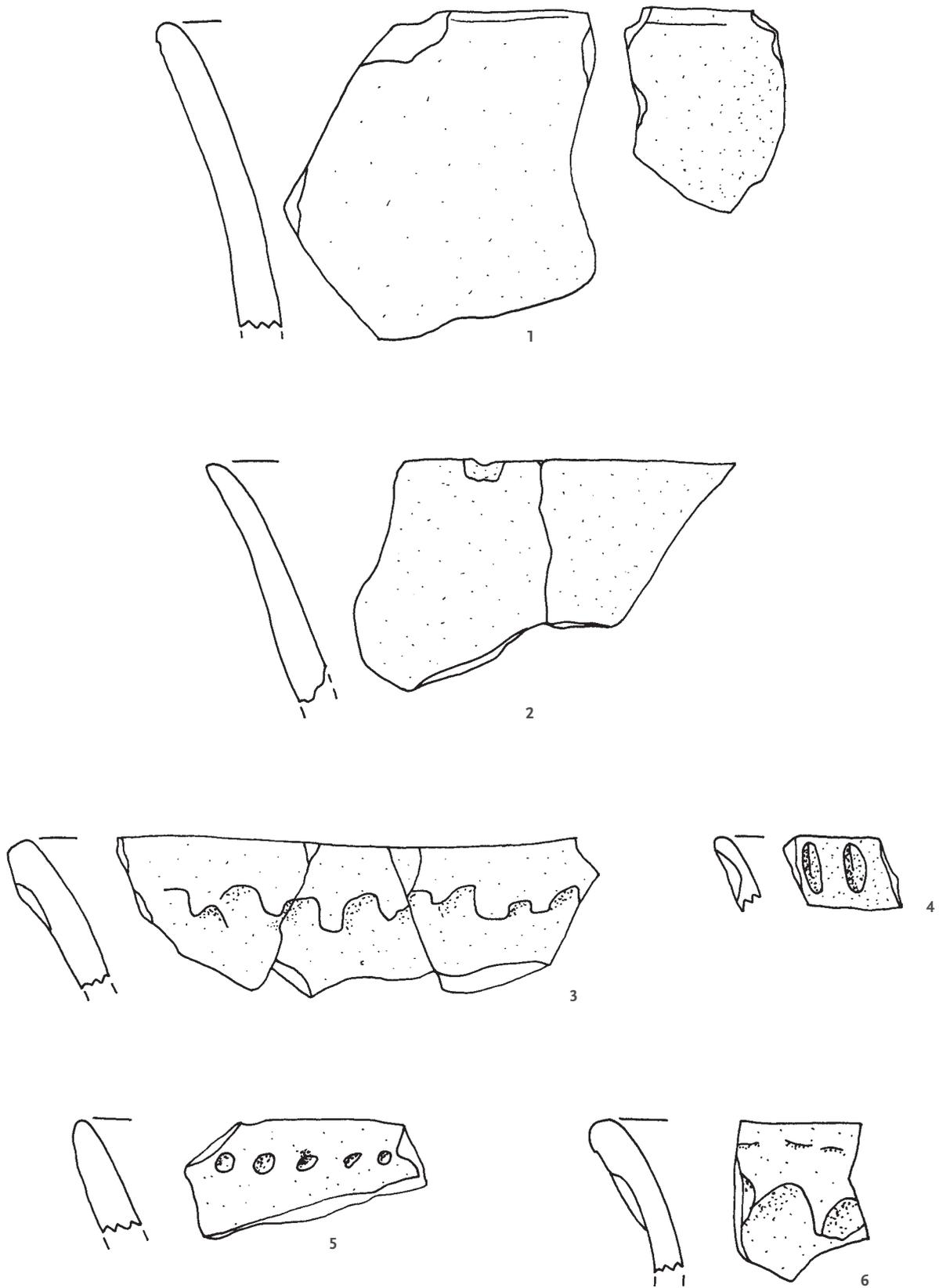
Gaulskopf bei Warburg-Ossendorf. 1: Suchschnitt 13, Befund 145; 2: Fläche 5, Befund 146 (Fotos: LWL-Archäologie für Westfalen/M. Hahne).



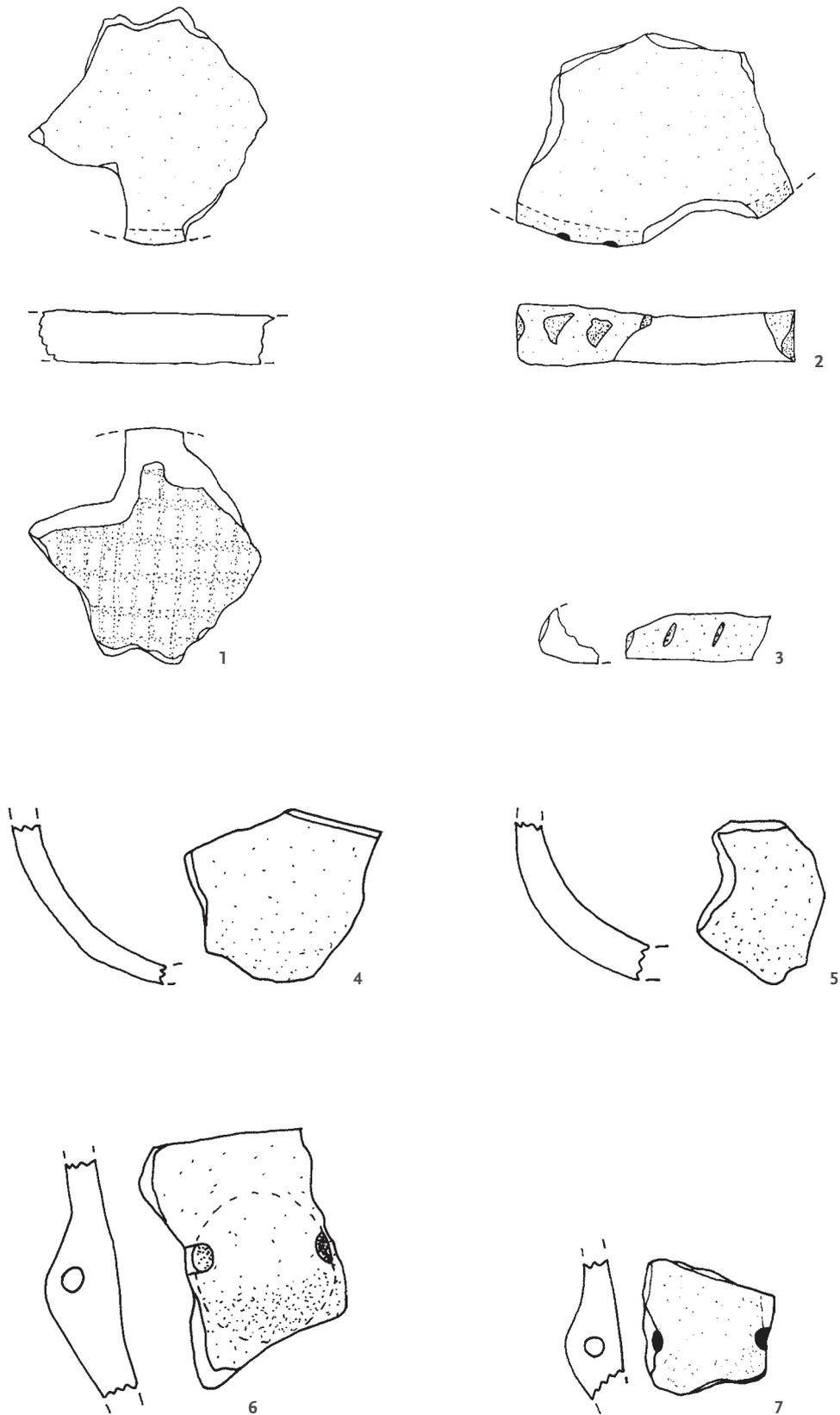
Gaulskopf bei Warburg-Ossendorf. Felsgesteinbeile. 1: Kat.-Nr. 19; 2: Kat.-Nr. 18; 3: Kat.-Nr. 22. M 2:3
 (Zeichnungen: LWL-Archäologie für Westfalen/I. Pfeffer).



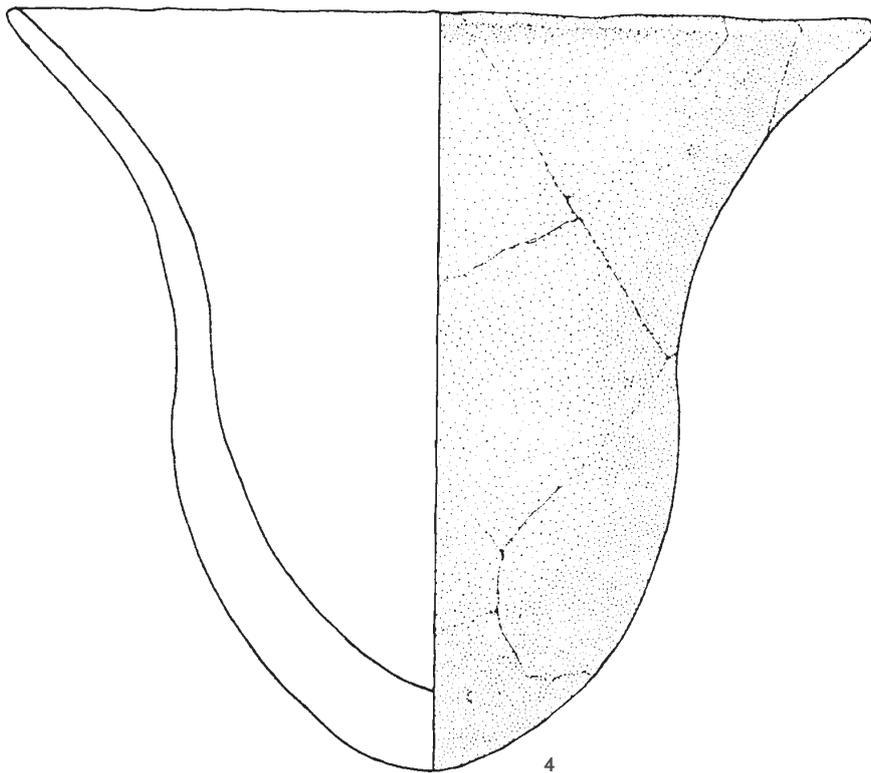
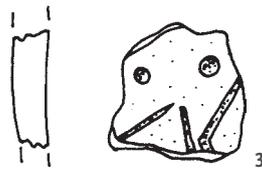
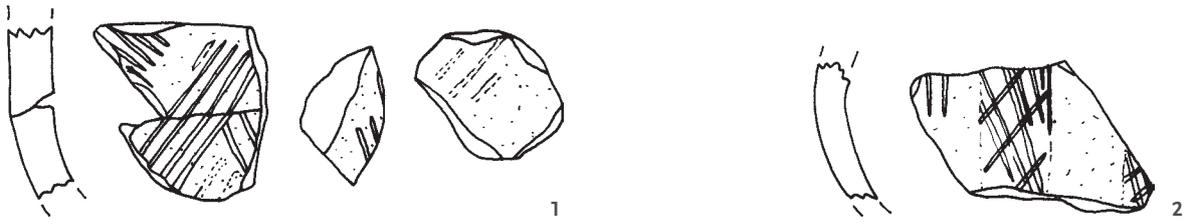
Gaulskopf bei Warburg-Ossendorf. Felssteinbeile und Silexklinge. 1: Kat.-Nr. 21; 2: Kat.-Nr. 23; 3: Kat.-Nr. 20; 4: Kat.-Nr. 3. M 2:3 (Zeichnungen: LWL-Archäologie für Westfalen/I. Pfeffer).



Gaulskopf bei Warburg-Ossendorf. Keramik. 1: Kat.-Nr. 14; 2: Kat.-Nr. 11; 3: Kat.-Nr. 5; 4: Kat.-Nr. 16; 5: Kat.-Nr. 9; 6: Kat.-Nr. 12. M 2:3 (Zeichnungen: LWL-Archäologie für Westfalen/I. Pfeffer).



Gaulskopf bei Warburg-Ossendorf. Keramik. 1: Kat.-Nr. 1; 2: Kat.-Nr. 2; 3: Kat.-Nr. 10; 4: Kat.-Nr. 6; 5: Kat.-Nr. 8; 6: Kat.-Nr. 15; 7: Kat.-Nr. 4. M 2:3 (Zeichnungen: LWL-Archäologie für Westfalen/I. Pfeffer).





Gaulskopf bei Warburg-Ossendorf. Knochengeräte. 1: Kat.-Nr. 49; 2: Kat.-Nr. 50; 3: Kat.-Nr. 51; 4: Kat.-Nr. 52; 5: Kat.-Nr. 53; 6: Kat.-Nr. 54; 7: Kat.-Nr. 55. M ca. 1:1 (Foto: LWL-Archäologie für Westfalen/S. Brentführer).



Gaulskopf bei Warburg-Ossendorf. Pfeilspitzen aus Silex (1–6, 8–14) und Kieselschiefer (7). 1: Kat.-Nr. 24; 2: Kat.-Nr. 25; 3: Kat.-Nr. 26; 4: Kat.-Nr. 27; 5: Kat.-Nr. 28; 6: Kat.-Nr. 29; 7: Kat.-Nr. 30; 8: Kat.-Nr. 31; 9: Kat.-Nr. 32; 10: Kat.-Nr. 33; 11: Kat.-Nr. 34; 12: Kat.-Nr. 35; 13: Kat.-Nr. 36; 14: Kat.-Nr. 37. M ca. 1:1 (Foto: LWL-Archäologie für Westfalen/S. Brentführer).



Gaulskopf bei Warburg-Ossendorf. Klingen, Kratzer und Spitzklingen aus Silex. 1: Kat.-Nr. 38; 2: Kat.-Nr. 39; 3: Kat.-Nr. 40; 4: Kat.-Nr. 41; 5: Kat.-Nr. 42; 6: Kat.-Nr. 43; 7: Kat.-Nr. 44; 8: Kat.-Nr. 45; 9: Kat.-Nr. 46; 10: Kat.-Nr. 47; 11: Kat.-Nr. 48. M ca. 1:1 (Foto: LWL-Archäologie für Westfalen/S. Brentführer).

Beilage 1

1.) Ingo Pfeffer

**Die neolithischen Befunde und Funde
vom Gaulskopf bei Warburg-Ossendorf, Kreis Höxter –
Auswertung der Kampagnen von 1990 bis 1992**

2.) Ingo Pfeffer

**Die neolithischen Siedlungshinterlassenschaften
aus den Kampagnen von 1993 bis 1995
vom Gaulskopf bei Warburg-Ossendorf, Kreis Höxter**

Ausgrabungen und Funde in Westfalen-Lippe 13

